



Kurzzusammenfassung.....	3
Dankeswort.....	4
Vorwort.....	5
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle.....	8
2. Personelle Besetzung.....	9
3. Beschreibung des Leistungsspektrums.....	11
3.1. Einzelfallbezogene Hilfen.....	11
3.2. Prävention.....	12
3.3. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	12
3.4. Zugehende Tätigkeiten.....	12
4. Klient*innenbezogene statistische Angaben.....	13
4.1. Allgemeine Angaben.....	13
4.1.1. Wartezeit von der Anmeldung bis zum Erstgespräch....	13
4.1.2. Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet.....	13
4.2. Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen.....	14
4.2.1. Geschlecht und Alter.....	14
4.2.2. Staatsangehörigkeit.....	14
4.2.3. Migrationshintergrund der Eltern.....	15
4.2.4. Schulbildung.....	15
4.2.5. Anzahl der Geschwister.....	15
4.3. Angaben zur Familie.....	16
4.3.1. Familiensituation.....	16
4.3.2. Erwerbssituation der Familie.....	16
4.4. Anregung zur Anmeldung.....	17
4.4.1. Anregung zur Anmeldung.....	17
4.4.2. Anmeldung.....	17
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle.....	18
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit.....	19
6.1. Fallzuordnung nach dem SGB VIII.....	19
6.2. Fallzahlenentwicklung.....	20
6.3. Gesprächskontakte und Beratungssetting.....	21
6.4. Häufigkeit und Dauer der Beratung.....	22
6.5. Art des Abschlusses.....	22



7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung.....	23
7.1. Teamsitzungen.....	23
7.2. Workshops.....	23
7.3. Teilnahme an Fortbildungen/Fachtagungen.....	23
7.4. Qualitätsmanagement.....	24
7.5. Leiter*innenkonferenzen.....	24
7.6. Teamassistentinnenfachtag.....	24
8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit.....	25
8.1. Vorträge.....	25
8.2. Elternabende.....	25
8.3. Gruppen-, Projektarbeit.....	25
8.4. Fortbildungen für Berufsgruppen.....	26
8.5. Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit.....	26
9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	27
9.1. Presse- und Medienarbeit.....	27
9.2. Gremien und Vernetzungsarbeit.....	27
9.3. Arbeitskreise.....	28
9.4. Kontakte und Arbeitstreffen.....	28
10. Aus unserer Arbeit.....	29
10.1. Leitungswechsel an der Beratungsstelle.....	29
10.2. „Back to the Roots“.....	31
10.3. 35-jähriges Betriebsjubiläum von Brigitta Hable.....	33
10.4. „Kinder-im-Blick-Kurs“ – ein Kursangebot für Eltern in Trennung und Scheidung.....	34
10.5. Soziale Kompetenz Gruppe.....	35
10.6. Pflegekindergruppe.....	36
10.7. Das Lebensflussmodell	37
10.8. Vorstellung neuer Mitarbeiter*Innen.....	38



1. Einzugsgebiet – Landkreis

Einwohner:	Gesamt	129.243	(Stand 31.12.2025)
	0 – 25 Jahre	33.832	(Stand 31.12.2025)
	Anzahl der 0 – 25-jährigen an der Gesamtbevölkerung 26,18 %		

*Quelle Kreisjugendamt Kelheim

2. Personalausstattung

1 Dipl.-Psychologin	Teilzeit	33,00 Std.	
1 M. A. Erziehungswissenschaft	Teilzeit	32,42 Std.	
1 M. Sc. Psychologin	Teilzeit	31,50 Std.	
1 M. Sc. Psychologin	Teilzeit	20,30 Std.	
1 M. Sc. Psychologin	Teilzeit	20,00 Std.	
1 Sozialpädagogin B. A.	Teilzeit	19,50 Std.	seit 07.08.2024 Elternzeit
1 Psychologe B. Sc.	Teilzeit	19,50 Std.	ab 01.04.2025 Elternzeitvertretung
1 Sozialpädagogin B. A.	Teilzeit	19,50 Std.	bis 30.09.2025
1 Sozialpädagogin FH	Teilzeit	19,50 Std.	ab 01.12.2025
1 Teamassistentin	Teilzeit	20,00 Std.	
1 Teamassistentin	Teilzeit	19,00 Std.	
1 Umgangsbegleitung		6,00 Std.	

3. Fallzahlen

Neuaufnahmen:	368	(- 31 Veränderung zum Vorjahr)
Übernahmen:	167	(+ 57 Veränderung zum Vorjahr)
Fallzahl gesamt:	535	(+ 26 Veränderung zum Vorjahr)

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit der Nennungen im Berichtsjahr)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	47,04 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	19,60 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	8,62 %
Besondere Fragestellungen:	8,45 %
Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	5,92 %

5. Präventive Arbeit

5.1 Prävention (Referate, Seminare, Qualifizierung, Multiplikatoren):

Erreichte Teilnehmer*innen:	157	Veranstaltungen:	5
Gremienarbeit, Vernetzung:	18	Treffen/Veranstaltungen	

5.2 Zusammenarbeit mit den Schulen:

Fallbezogene Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulpsycholog*innen, Jugendsozialarbeiter*innen, etc.

5.3 Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

Regelmäßige Sprechstunden in ca. 20 Kindertagesstätten
Anonyme Beratung von Erzieher*innen
Fallbezogene Zusammenarbeit mit Kindergärten und Kinderkrippen

5.4. Regelmäßige Beratungsstunden in der Außenstelle Mainburg

5.5. Elternkurs Kinder-im-Blick

5.6. Soziale Kompetenzgruppen

5.7. Gruppe für Pflegekinder

6. Veränderungen zum Vorjahr

Pflegekindergruppe



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg in der Oberpfalz und in Niederbayern standen im vergangenen 2025 an einem entscheidenden Punkt und sind auch die nächsten Jahre intensiv gefordert. Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und psychosozialen Rahmenbedingungen verändern sich mit hoher Dynamik – und mit ihnen die Anforderungen an die Kinder- und Jugendhilfe. Der vorliegende Tätigkeitsbericht macht deutlich: Der Bedarf an qualifizierter, niedrigschwelliger und präventiver Erziehungsberatung wächst kontinuierlich, während die strukturellen und finanziellen Voraussetzungen zunehmend unter Druck geraten.

Die Nachfrage nach Beratung hat erneut deutlich zugenommen. Kinder, Jugendliche und Eltern sind mit komplexen Problemlagen konfrontiert, die sich nicht mehr auf einzelne Belastungsfaktoren reduzieren lassen. Psychische Erkrankungen, Entwicklungsauffälligkeiten, familiäre Krisen, Bildungsungleichheit und soziale Unsicherheiten überlagern sich zunehmend. Erziehungsberatungsstellen übernehmen damit eine zentrale Steuerungs- und Entlastungsfunktion im Hilfesystem: Sie wirken präventiv, verhindern Eskalationen und tragen dazu bei, kostenintensivere Hilfen zur Erziehung zu vermeiden oder gezielter einzusetzen.

Der Tätigkeitsbericht 2025 macht deutlich, dass die Erziehungsberatungsstellen ein unverzichtbarer Bestandteil einer wirksamen, sozialraumorientierten und zukunftsfähigen Jugendhilfe sind. Ihre Arbeit stärkt Familien frühzeitig, entlastet andere Hilfesysteme und leistet einen messbaren Beitrag zur Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen. Diese Rolle muss sich künftig stärker in der Jugendhilfeplanung, in verbindlichen Finanzierungsstrukturen und in politischen Schwerpunktsetzungen widerspiegeln.

Es bedarf klarer politischer Entscheidungen, um die Erziehungsberatung dauerhaft zu sichern und weiterzuentwickeln: verlässliche Rahmenbedingungen, eine bedarfsgerechte Finanzierung, Investitionen in Digitalisierung sowie eine Stärkung präventiver Ansätze gegenüber reaktiven Hilfesystemen. Der vorliegende Bericht versteht sich daher nicht nur als Rückblick, sondern auch als Aufforderung zum gemeinsamen Handeln.

Unser Dank gilt dem Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Kelheim und deren Leitung, Frau Menzinger, die unter herausfordernden Bedingungen mit hoher Fachlichkeit, Verantwortung und Engagement arbeiten. Ebenso danken wir den Trägern und Kooperationspartnern, die diese Arbeit unterstützen. Es liegt nun an Politik und Verwaltung, die notwendigen strukturellen Voraussetzungen zu schaffen, damit Erziehungsberatung auch künftig ihre präventive und gesellschaftlich unverzichtbare Funktion erfüllen kann.

Mit herzlichen Grüßen für ein erfolgreiches und friedvolles Jahr 2026.

Michael Eibl
Direktor der KJF Regensburg

Michael Hösl
Abteilungsleiter Jugendhilfe Einrichtungen und Dienste



Liebe Leserin, lieber Leser,

als neue Leiterin der Beratungsstelle darf ich Ihnen zum ersten Mal unseren Tätigkeitsbericht vorstellen. Die eine oder der andere kennt mich bereits aus meiner langjährigen Tätigkeit an der Beratungsstelle. Als Erziehungswissenschaftlerin (M.A.) bin ich seit neun Jahren Teil des Teams. Durch meine Arbeit als Beraterin sowie meine Erfahrung als stellvertretende Leitung bin ich mit den bestehenden Strukturen und Abläufen bereits sehr gut vertraut.

Auch im vergangenen Jahr durften wir viele Familien begleiten, zuhören, beraten und gemeinsam neue Perspektiven entwickeln. Mit dem nachfolgenden Bericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit im Jahr 2025 geben. Sie erhalten einen Überblick über Zahlen, Daten und Statistiken sowie kurze Berichte zu Entwicklungen, besonderen Ereignissen und Ausschnitten aus unserer Beratungsarbeit.

Weiter gestiegene Nachfrage

Im Jahr 2025 zeigte sich erneut eine steigende Nachfrage nach unseren Angeboten: Insgesamt wurden 535 Kinder und deren Familien beraten – das sind 26 mehr als im Vorjahr (+5,1 %).

Besonders auffällig war dabei der Anstieg der Beratungen von 18- bis 21- Jährigen (+55,6 %) sowie der Jugendlichen im Alter von 12 bis 15 Jahren (+25,6 %) im Vergleich zum Vorjahr. Häufige Anmeldegründe waren dieses Jahr vor allem belastende Einflüsse im familiären Umfeld, insbesondere Gewalt und Vernachlässigung, sowie Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes, vor allem emotionale Labilität.

Auch in diesem Jahr waren wir bemüht, die Wartezeiten möglichst kurz zu halten, was uns trotz des erhöhten Arbeitsaufkommens gut gelang.

Gruppenangebote

Unsere Gruppenangebote stießen auch im Jahr 2025 auf große Resonanz.

Wie in den vergangenen Jahren führten wir den Kurs „Kinder im Blick“ für getrennte Eltern sowie eine „Soziale Kompetenz“ – Gruppe für Kinder durch. Letztere wurde aufgrund der hohen Nachfrage sogar zweimal angeboten: einmal für jüngere und einmal für ältere Kinder.

Aus der Zusammenarbeit mit dem Pflegekinderdienst des Jugendamts Kelheim sowie einer Veranstaltung für Pflegeeltern entstand zudem ein neues Gruppenangebot: eine Gruppe für Pflegekinder, die mit großer Begeisterung angenommen wurde.

Leitungswechsel

Frau Brigitta Hable gab zum 01. Juni 2025 nach über zwölf Jahren ihre Leitungsfunktion ab, um sich wieder verstärkt der Beratungstätigkeit an der Beratungsstelle zu widmen. Wir danken Brigitta Hable herzlich für ihre langjährige Tätigkeit als Leiterin und die vielen Impulse, mit denen sie unsere Einrichtung geprägt und weiterentwickelt hat.

Jubiläum

Brigitta Hable feierte in diesem Jahr ihr 35-jähriges Dienstjubiläum. Diesen besonderen Anlass feierten wir am 03. Dezember 2025 gemeinsam im Team.



Personelle Veränderungen

Seit dem 01. April 2025 verstärkt Herr Julian Ziereis als Elternzeitvertretung für Frau Isabel Munt unser Team. Als aufsuchender Berater unterstützt er unsere Arbeit durch offene Sprechstunden in Kindertageseinrichtungen, einem Bürgertreff sowie in einem Mehrgenerationenhaus. Darüber hinaus wird er im Jahr 2026 im Rahmen eines neuen Projektes an einer Grundschule im Landkreis mehrere Gruppen zur Förderung sozialer Kompetenzen bei Kindern leiten.

Im Herbst mussten wir uns von unserer aufsuchenden Beraterin Frau Regina Kopp verabschieden. Umso erfreulicher ist es, dass wir seit dem 01. Dezember 2025 mit Frau Pamela Kahlert eine neue Kollegin begrüßen dürfen, die unser Team wieder komplettiert. Als aufsuchende Beraterin unterstützt sie unsere Arbeit durch offene Sprechstunden in Kindertageseinrichtungen und einem Mehrgenerationenhaus.

Abschied von Prälat Dr. Josef Schweiger

Mit großer Hochachtung nehmen wir Abschied von Prälat Dr. Josef Schweiger, der am 30. November 2025 im Alter von 89 Jahren verstorben ist.

Als langjähriger Direktor und Vorsitzender prägte er die KJF über Jahrzehnte hinweg mit fachlicher Kompetenz, christlicher Überzeugung und persönlicher Bescheidenheit. Sein Wirken galt insbesondere Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen und war von tiefem Glauben und großem persönlichen Einsatz geprägt.

Unsere Beratungsstelle, die sich im Heimatlandkreis des Prälaten befindet, wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Möge er in Frieden ruhen.

Dank

Unser Dank gilt allen Kindern, Jugendlichen und Familien, die im vergangenen Jahr zu uns gekommen sind und uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

Ein herzliches Dankeschön geht an unseren Träger, die Katholische Jugendfürsorge, insbesondere an Direktor Herrn Michael Eibl und Abteilungsleiter Herrn Michael Hösl, für ihre Unterstützung, ihr großes Engagement und ihr Vertrauen.

Wir bedanken uns außerdem beim Landkreis Kelheim, dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales sowie all unseren Netzwerkpartnerinnen und -partnern für die stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit – allen voran dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, den Schulen, Kindertagesstätten und weiteren Beratungsstellen.

Mein ganz persönlicher Dank geht an dieser Stelle an den Direktor Herrn Michael Eibl, dem Abteilungsleiter Herrn Michael Hösl sowie Frau Melanie Gabler aus der Personalabteilung für das entgegengebrachte Vertrauen, das sie mir mit der Übergabe der Leitungsaufgabe schenken.

Ebenso danke ich meinen Leitungskolleg*innen, dass sie mich so herzlich in ihre Runde aufgenommen haben und mich jederzeit sehr hilfsbereit unterstützen.

Auch danke ich herzlich Frau Brigitta Hable, meiner Vorgängerin in der Leitung. Mit ihrer Erfahrung und wertvollen Unterstützung hat sie mir den Einstieg in die neue Position sehr erleichtert.



Ein letzter und ganz besonderer Dank gilt schließlich meinem gesamten Team, das mich in meiner neuen Rolle als Leitung sofort offen angenommen hat und mich durch seine sehr engagierte und zuverlässige Arbeit jeden Tag unterstützt.

Kelheim, im Februar 2026

M. Menzinger

Michaela Menzinger
Leiterin der Beratungsstelle



Michaela Menzinger

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle



Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Kelheim ist eine unabhängige Einrichtung der freien Jugendhilfe. Sie steht allen zur Verfügung, die im Bereich der Erziehung auf Fragen und Schwierigkeiten stoßen. Grundlage der Tätigkeit ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII).

Die Inanspruchnahme beruht auf dem Grundsatz der *Freiwilligkeit*.
Die Beratung ist *kostenfrei* und unterliegt der *Schweigepflicht*.
Spenden werden gerne angenommen.

Anschrift: Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Eltern
Riedenburger Str. 6
93309 K e l h e i m

Telefon: 0 94 41 67 59-0
Telefax 0 94 41 67 59-18
E-Mail: info@beratungsstelle-kelheim.de
Homepage: www.beratungsstelle-kelheim.de
Außensprechstunde: Caritas Sozialzentrum
Maurer-Jackl-Weg 10
84048 Mainburg

Träger: Katholische Jugendfürsorge
der Diözese Regensburg e.V.
Orleansstraße 2a
93055 R e g e n s b u r g
www.kjf-regensburg.de
Direktor Michael Eibl



Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr – 12.30 Uhr und
13.30 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag 8.00 Uhr – 12.00 Uhr und
13.00 Uhr – 14.00 Uhr

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder persönlich vorgenommen werden. Wartezeiten können bis zu mehreren Wochen auftreten. Für Ratsuchende in Krisensituationen sind wir bestrebt, Sofort-Termine zur Verfügung zu stellen. Beratungen können zusätzlich zu den Öffnungszeiten am Freitag Nachmittag und soweit notwendig auch abends angeboten werden.

Einzugsgebiet: Stadt und Landkreis Kelheim
Einwohner*innen 129.243 (31.12.2025)
Anzahl der Kinder bis 25 Jahren: 33.832 (31.12.2025)
*Quelle: Kreisjugendamt Kelheim

2. Personelle Besetzung



Menzinger, Michaela	M. A. Erziehungswissenschaft Leiterin der Beratungsstelle ab 01. Juni 2025 32,42 Std.
zu Eltz, Annina	M. Sc. Psychologie, Life & Health Coach stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle ab 01. Juni 2025 31,5 Std.
Hable, Brigitta	Diplom-Psychologin Psychologische Psychotherapeutin Erziehungs- und Familienberaterin (bke) Leiterin der Beratungsstelle bis 31. Mai 2025 33,00 Std.
Kahlert, Pamela	Dipl. Sozialpädagogin (FH) Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin (SG) Fachkraft für tiergestütztes Arbeiten Erlebnispädagogin 19,5 Std. ab 01.12.2025
Kopp, Regina	B. A. Sozialpädagogin 19,5 Std. bis 30.09.2025
Munt, Isabel	B. A. Sozialpädagogin 19,5 Std. Elternzeit
Riedel, Magdalena	M. Sc. Psychologie 20,30 Std.
Wildangel, Leonie	M. Sc. Psychologie Integrative Eltern- und Säuglings-/Kleinkindberaterin 20,00 Std.
Ziereis, Julian	Psychologe B. Sc. 19,5 Std. ab 01.04.2025
Brock, Roswitha	Teamassistentin 20,00 Std.
Scheid, Andrea	Teamassistentin 19,00 Std.



Nebenamtliche MitarbeiterInnen:

Lenz, Martina	GS-Lehrerin	4,00 Std.
Ludwig, Wolfgang	HS-Lehrer, Schuljugendberater	4,00 Std.

Umgangsbegleitung:

Haselhahn, Eva	Erzieherin (in Elternzeit)	6,00 Std.
Schmidmeier, Monika	B. A. Sozialpädagogin	6,00 Std.

Praktikantin:

Dobler, Katharina	Stud. Psychologie	03.02. – 28.02.2025
Michel, Hanna	Stud. Psychologie	01.04. – 06.05.2025
Gabelsberger, Julia	Stud. Psychologie	18.08. – 12.09.2025



Teamfoto Dezember 2025



Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben: Neben **§28 (Erziehungsberatung)** sind dies **§16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie)**, **§17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung)**, **§18 (Beratung Alleinerziehender)** und **§35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendhilfe)** sowie **§41 (Hilfe für junge Volljährige)**.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Beratungsstelle folgende Leistungen vor:

3.1. Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Systemorientierte Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratung und therapeutische Angebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in altersspezifischen Anliegen, z.B.:

- Spieltherapeutische Interventionen
- Gruppen für Kinder
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren (Entspannungstechniken; verhaltenstherapeutische Programme)
- Spezielle Förderprogramme (z. B. bei Lese-Rechtschreibschwäche)



Angebote für Eltern und Familien

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z. B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familien- und Paartherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Begleiteter Umgang zwischen Kind und Elternteil
- Themenbezogene Elterngruppen (z. B. Entspannungsgruppen)

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher und andere mit Erziehung befasste Personen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Jugendamt, Jugendsozialarbeit an Schulen, Kindertagesstätten, ÄrztInnen, Frühförderstelle, Kliniken, Heime, etc.)

3.2. Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Medienarbeit, Vorträge und Informationsveranstaltungen, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen

3.3. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern als auch im Landkreis Kelheim (z. B.: Jugendhilfeausschuss und psychosoziale Arbeitsgemeinschaft).

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Kelheim hin.

3.4. Zugehende Tätigkeiten

- Außensprechstunde in Mainburg
- Sprechstunden (Kitas und Mehrgenerationenhaus)
- Hausbesuche
- Präventive Tätigkeiten an Schulen und Kita

4.1. Allgemeine Angaben

Gesamtzahl der beratenden Familien	535
davon Neuaufnahmen	368
übernommen aus dem Vorjahr	167
beendete Fälle	354

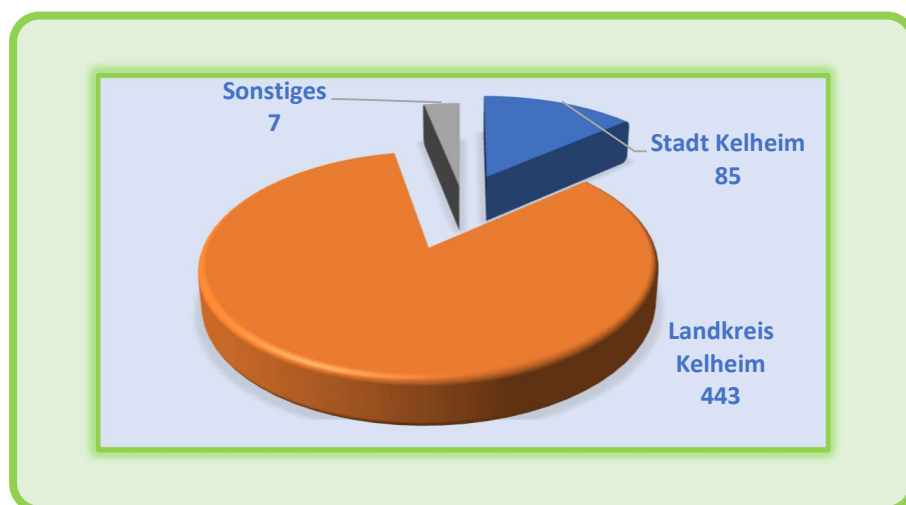
Die Gesamtzahl der beratenen Familien ist um 5,11 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

4.1.1. Wartezeit von der Anmeldung bis zum Erstgespräch

	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tagen	151	28,22
bis zu einem Monat	206	38,50
bis zu zwei Monaten	144	26,92
länger als zwei Monate	34	6,36
Gesamt	535	100

4.1.2. Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet

	Anzahl	Prozent
Stadt Kelheim	85	15,89
Landkreis Kelheim	443	82,80
Sonstiges	7	1,31
Gesamt	535	100



Graphik: Verteilung Einzugsgebiet



4.2. Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1. Geschlecht und Alter

Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt	%
< 3	16	14	30	5,60
3 bis < 6	42	36	78	14,58
6 bis < 9	56	61	117	21,87
9 bis < 12	62	59	121	22,62
12 bis < 15	46	57	103	19,25
15 bis < 18	21	45	66	12,34
18 bis < 21	6	8	14	2,62
Älter als 21	2	4	6	1,12
Gesamt	251	284	535	100



Graphik: Geschlecht und Alter

4.2.2. Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Kinder/Jugendliche/ junge Erwachsene
deutsch	513
europäisch	11
außereuropäisch	9
staatenlos	1
unbekannt	1
Gesamt	535



4.2.3. Migrationshintergrund der Eltern

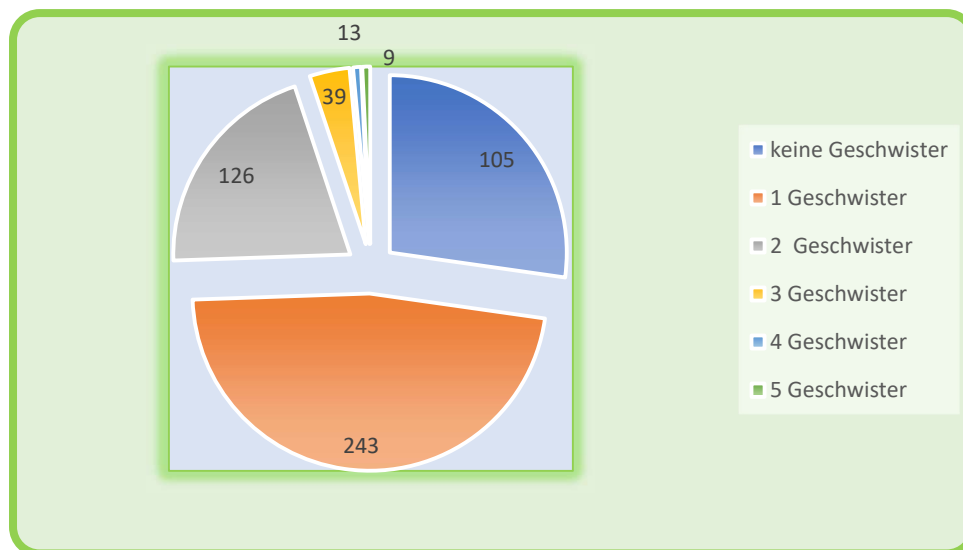
2025 wandten sich 128 Familien (23,93 %) mit einem Migrationshintergrund an unsere Beratungsstelle. Am stärksten vertreten waren dabei Familien aus den übrigen EU-Staaten (24), gefolgt von Familien aus Polen (15), aus der Türkei (13), aus übrige afrikanische Staaten (13), aus Kasachstan (9), aus übrige asiatische Staaten, dem ehem. Jugoslawien und der Ukraine (je 8), übrige Staaten und Russland (je 6), aus Rumänien (3), übrige europ. Staaten, nicht EU sowie Spanien und Bulgarien (je 2).

4.2.4. Schulbildung

Schulbildung/Beruf	Anzahl	Prozent
Kleinkinder zu Hause	27	5,05
Kinderkrippe	15	2,80
Kindergarten	101	18,88
Grundschule	163	30,47
Förderschule	20	3,74
Haupt-/Mittelschule	74	13,83
Real-/Wirtschaftsschule	65	12,15
Gymnasium/FOS/BOS	36	6,73
Universität/Hochschule	2	0,37
Berufstätig/Berufsschule	25	4,67
Sonstiges	7	1,31
Gesamt	535	100

4.2.5. Anzahl der Geschwister

	Anzahl	Prozent
Keine Geschwister	105	19,63
1 Geschwister	243	45,42
2 Geschwister	126	23,55
3 Geschwister	39	7,29
4 Geschwister	13	2,43
5 Geschwister + mehr	9	1,68



Grafik: Anzahl der Geschwister

4.3. Angaben zur Familie

4.3.1. Familiensituation

	Anzahl Familien	Prozent
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen/ Adoptivfamilien	245	45,79
Vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	57	10,65
Alleinerziehender Elternteil	207	38,69
Außerhalb der Familie (Pflegestelle, Heim, Verwandte)	25	4,68
Jugendliche(r)/junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	1	0,19
Gesamt	535	100

4.3.2. Erwerbssituation der Familie

	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	70	13,08	421	78,69
Teilzeit	304	56,82	20	3,74
nicht erwerbstätig	133	24,86	30	5,61
unbekannt	28	5,24	64	11,96
Gesamt	535	100	535	100



4.4. Anregung zur Anmeldung

4.4.1. Anregung zur Anmeldung

Der Ratsuchende erhielt Informationen über die Beratungsstelle durch:
(Mehrfachnennungen möglich)

	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative	201	33,22
Bekannte/Verwandte/andere Klient*innen	49	8,10
Andere Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen/ kirchliche Dienste	35	5,78
Kindergärten/Kinderkrippen	35	5,78
Schulen/Ausbildungsstätte	41	6,78
Jugendamt/Jugendhilfeeinrichtung	97	16,03
Ärzte/Kliniken/Sozialpädagogische Zentren/Heilpraktiker	26	4,30
Ämter/soziale Dienste	18	2,98
Öffentlichkeitsarbeit/Internet	69	11,40
Gericht/Rechtsanwalt/Sachverständige	29	4,79
Sonstiges/keine Angaben	5	0,84
Gesamt	605	100

4.4.2. Anmeldung

Anmeldung erfolgte durch	Anzahl	Prozent
Eltern selbst	480	89,72
junger Mensch	31	5,79
Soziale Dienste und andere Institutionen	1	0,19
Schule/Kindertageseinrichtung	0	0
Andere Erziehungsberechtigte/andere Bezugspersonen	23	4,30
Gesamt	535	100



	Nennungen	Prozent
I. Symptome beim Kind		
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	50	4,36
Somatopsychologische Probleme	19	1,66
Essstörungen	11	0,96
Enuresis/Enkopresis	10	0,87
Sucht und Abhängigkeit	5	0,44
Störungen in der Sprache	2	0,17
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	3	0,26
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	32	2,79
Ein- und Durchschlafstörungen	30	1,83
Ess- und Fütterprobleme	2	0,17
Unstillbares Schreien	2	0,17
Spielunlust	2	0,17
Trennungsängste	0	0,00
Trotzanfälle	5	0,45
Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes	68	5,92
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	26	2,26
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	21	1,83
Arbeits- und Leistungsstörungen	21	1,83
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	225	19,60
Emotionale Labilität	157	13,68
Ängste	47	4,09
Selbstmanipuliertes und zwanghaftes Verhalten	17	1,48
Sozi-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	4	0,35
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	99	8,62
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	46	4,01
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	40	3,48
Dissoziales Verhalten	13	1,13
II. Äußere Faktoren		
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	540	47,04
Probleme innerhalb der Familie	140	12,20
Probleme durch Trennung und Scheidung	236	20,56
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes	109	9,49
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	55	4,79
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	37	3,22
Gewalterfahrung außerhalb der Familie	14	1,22
Einwirkungen äußerer Faktoren	23	2,00
III. Besondere Fragestellungen		
Besondere Fragestellungen - Wunsch nach Rat und Information	97	8,45
Allgemeine Fragestellungen	75	6,53
Schulische Fragestellungen	7	0,61
Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	15	1,31
Gesamt	1148	100

Beratungsgründe aus Sicht der Berater*innen für die im Jahr 2025 betreuten Familien (535).
(Mehrfachnennungen je Fall möglich).



6.1. Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§§SGB VIII	Anzahl der Familien	Prozent
§ 28 Erziehungsberatung	414	77,38
§ 28 mit § 16	1	0,19
§ 28 mit § 17	53	9,91
§ 28 mit § 18	37	6,92
§ 28 mit § 35 a	18	3,36
§ 41	12	2,24
Gesamt	535	100

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendschutzgesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien gelegt:

§16 SGB VIII:

Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteiles und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§17 SGB VIII:

Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§18 SGB VIII:

Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§28 SGB VIII:

Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§35a SGB VIII:

Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

§41 SGB VIII:

Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung



6.2. Fallzahlenentwicklung

	2021	2022	2023	2024	2025
Fallzahlen	361	411	480	509	535
Anmeldungen	247	300	336	399	368
Übernahmen	114	111	144	110	167

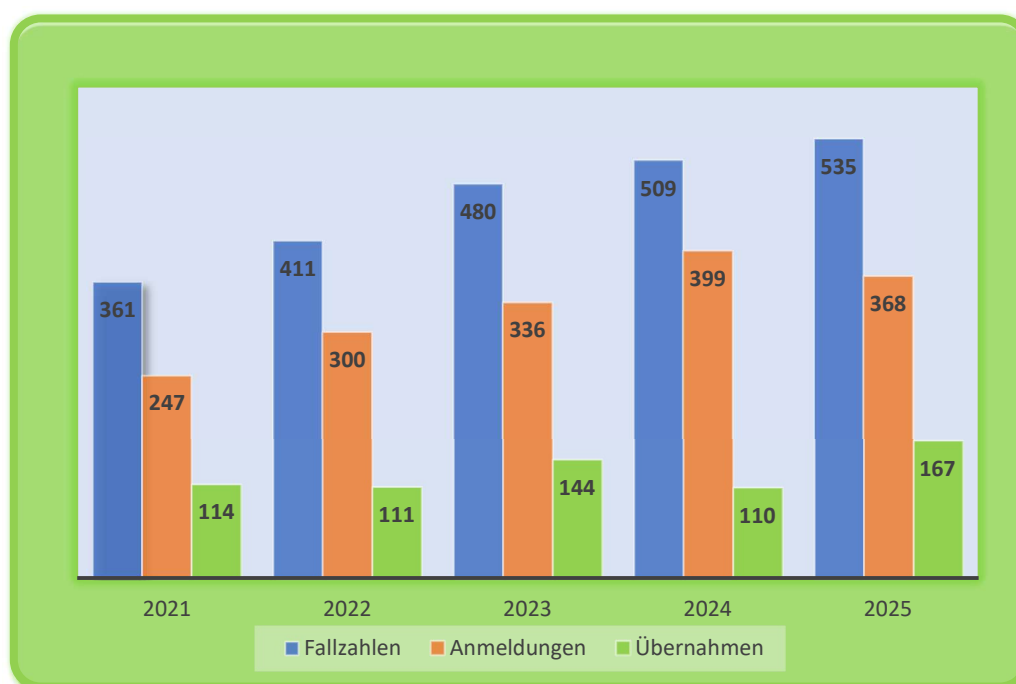


Tabelle: Fallzahlen, Anmeldungen und Übernahmen
(aus dem jeweiligen Vorjahr) im Zeitraum von 2021 bis 2025)



6.3. Gesprächskontakte und Beratungssettings

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie	3.629,56	94,24
Diagnostik und Testdiagnostik	826,65	21,46
Beratung	1.750,65	45,46
Therapie	180,35	4,68
Scheidungsberatung/Mediation	113,90	2,96
Umgangsbegleitung	175,02	4,54
Fördermaßnahmen	236,63	6,14
Krisenintervention	5,52	0,14
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	2,63	0,07
Besprechung	96,48	2,51
Fallbesprechung/Supervision	241,73	6,28
Gruppenberatung und -therapie	99,07	2,57
Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	99,07	2,57
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten	122,68	3,19
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	122,68	3,19
Gesamte Leistungen	3.851,32	100

Nicht nur die Fallzahlen, sondern auch die gesamten Leistungen haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen.



6.4. Häufigkeit und Dauer der Beratung

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über

- a) Die Anzahl der Kontakte bei den in 2025 abgeschlossenen Familien
- b) Die entsprechende Dauer der Beratung bei den in 2025 abgeschlossenen Familien

Verteilung der Kontakte abgeschlossener Fälle 2025		
	Anzahl	Prozent
0 – 3 Kontakte	131	37,01
4 – 10 Kontakte	112	31,64
11 – 20 Kontakte	54	15,25
> 20 Kontakte	57	16,10

Dauer der Beratung abgeschlossener Fälle 2025		
	Anzahl	Prozent
Unter 1 Monat bis unter 3 Monate	170	48,02
3 bis unter 6 Monate	76	21,47
6 bis unter 9 Monate	44	12,43
9 bis unter 12 Monate	26	7,34
12 bis unter 18 Monate	21	5,94
18 bis unter 24 Monate	11	3,11
länger als 24 Monate	6	1,69

6.5. Art des Abschlusses

Art des Abschlusses abgeschlossener Fälle 2025		
	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	249	70,34
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch Sorgeberechtigten	66	18,64
Beendigung abweichend durch die betreuende Einrichtung	7	1,98
Beendigung abweichend durch den Minderjährigen	3	0,85
Sonstige Gründe	29	8,19



7.1. Teamsitzungen

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle trafen sich zweimal wöchentlich zu Teamsitzungen, um organisatorische, fallspezifische und konzeptionelle Angelegenheiten zu besprechen.

Am 05.11.2025 fand eine Teamsupervision statt.

7.2. Workshops

Im Rahmen der Koordination der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Kath. Jugendfürsorge werden laufend ganztägige Workshops angeboten, um fachlichen Erfahrungsaustausch und kollegiale Supervision zu gewährleisten, an denen Mitarbeiter*innen teilnehmen können.

- „Trauma-Workshop“, Beratungsstelle Regensburg: 08.05.2025
- „Beratungsworkshop“, Beratungsstelle Regensburg: 22.05.2025
- „Hochstrittigen-Workshop“, Beratungsstelle Regensburg: 16.10.2025
- „Trauma-Workshop“, Beratungsstelle Regensburg: 13.11.2025

7.3. Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

- „Systemische Beratung – Lösungsorientierte Gesprächsführung und Fragetechniken“, VFT – Systemisches Institut München, 03.04. – 05.04.2025
- „Systemische Beratung – Prozessorientiertes Arbeiten mit dem Lebensflussmodell“, VFT – Systemisches Institut München, 08.05. – 10.05.2025
- „Systemische Beratung – Supervision 1“, VFT – Systemisches Institut München, 26.06.2025
- „Vapes, Tabak, Cannabis & Co.: Trends, Hintergründe und Prävention“, Landratsamt Kelheim: 17.10.2025
- „Resilienz, Achtsamkeit und Selbstfürsorge“, Beratungsstelle Regensburg: 20.10.2025
- „Lust auf Führung“, 27.10. – 30.10.2025
- „Hochkonfliktfamilien in der Beratung“, LAG München: 17.11.2025
- „KI in der sozialen Arbeit“, Haus des guten Hirten Schwandorf: 27.11.2025



7.4. Qualitätsmanagement

Frau Hable nahm als Zentrale Qualitätsmanagementbeauftragte der zehn Beratungsstellen zusammen mit Frau Annina zu Eltz am QMB-Forum am 11.04.2025 in Regensburg teil. Zudem hatte Frau Hable bis zum 31.05.2025 die Leitung des QM-Zirkels der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF Regensburg inne. Im Zuge dessen leitete sie diesen am 17.01.2025 und am 28.03.2025.

Frau Menzinger ist nun neues Mitglied des QM-Zirkels und nahm am 24.10.2025 daran teil.

7.5. Leiter*innenkonferenzen

An den Konferenzen der Leiter*innen der Beratungsstellen nahm Frau Hable an folgenden Terminen teil:

19.03.2025	Regensburg
14.05.2025	Dingolfing

An den Konferenzen der Leiter*innen der Beratungsstellen nahm Frau Menzinger an folgenden Terminen teil:

14.07. – 16.07.2025	Leitungsfahrt nach Wien
22.07.2025	Cham
07.10.2025	Regensburg

7.6. Teamassistentinnenfachtag

Der diesjährige Fachtag für Teamassistentinnen fand statt am:

03.04.2025	in Regensburg
------------	---------------



Im Rahmen der präventiven Tätigkeiten der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern werden Vorträge und Elternabende gehalten. Auf diesem Weg informieren wir Fachkräfte und Eltern über unsere Einrichtung und unsere Angebote.

8.1. Vorträge

„Ohne Scham und Schuld offen über Suchtprobleme reden“,
Suchtberatung Kelheim
18.02.2025, Magdalena Riedel

„Familien in der Krise“, Hauswirtschaftsschule Abensberg
27.05.2025, Regina Kopp

„Umgang gestalten – Kontakt mit leiblichen Eltern begleiten“,
Pflegeeltern, Landratsamt Kelheim
18.10.2025, Brigitta Hable

8.2. Elternabende

„Wie kann ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch schützen?“,
Kindergarten Mitterfecking, 19.02.2025, Regina Kopp

„Wie kann ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch schützen?“,
Generationentreff Neustadt, 10.04.2025, Regina Kopp

8.3. Gruppen-, Projektarbeit

Elternabend „Kinder-im-Blick Kurs“, Kurs für getrennte Eltern,
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Kelheim,
21.03.2025, 04.04.2025, 25.04.2025, Michaela Menzinger, Annina zu Eltz

„Pflegekindergruppe“
Beratungsstelle für Kinder Jugendliche und Eltern, Kelheim
22.04.2025, 24.04.2025, 06.05.2025, 13.05.2025, Michaela Menzinger, Annina zu Eltz

„Die Sozialprinzipien der Kath. Kirche in der Beratungsstelle der KJF Kelheim“
BOS/FOS, Kelheim,
28.04.2025, Brigitta Hable

„Soziale Kompetenz-Gruppe“ (Altersgruppe 11-13 Jahre),
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Kelheim
08.10.2025, 15.10.2025, 22.10.2025, 29.10.2025, 05.11.2025,
Brigitta Hable, Magdalena Riedel, Leonie Wildangel, Julian Ziereis, Annina zu Eltz



„Soziale Kompetenz-Gruppe“ (Altersgruppe 7-9 Jahre),
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Kelheim
19.11.2025, 26.11.2025, 03.12.2025, 10.12.2025, 17.12.2025,
Brigitta Hable, Michaela Menzinger, Magdalena Riedel, Leonie Wildangel, Julian Ziereis,
Annina zu Eltz

8.4. Fortbildungen für Berufsgruppen

„Verhaltenskodizes“ Im Rahmen der Einführung von Verhaltensleitlinien an der
Realschule Abensberg,
15.07.2025, Brigitta Hable

8.5. Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit

Folgende Kooperationspartner sind hinsichtlich der fachbezogenen sowie fallübergreifenden Zusammenarbeit im Jahr 2025 besonders zu erwähnen:

- Jugendamt Kelheim
- Netzwerk frühe Hilfen („KoKi“)
- Kindertagesstätten (Kindergärten)
- Schulen z. B. Rektor*innen, Schulpsycholog*innen, Beratungslehrer*innen und Jugendsozialarbeiter*innen
- Gesundheitsamt Kelheim
- Frühförderstelle Abensberg
- Andere Beratungsstellen (Fachambulanz für Suchtprobleme, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst)



9.1. Presse und Medienarbeit

„Die Not der Jugendlichen wird größer“, Mittelbayerische Zeitung, 01.04.2025

„Familien – Beratung stellt sich neu auf“, Mittelbayerische Zeitung, 02.07.2025

„Bekannte und neue Herausforderungen“, Mittelbayerische Zeitung, 02.07.2025

„Jugendhilfe: Kosten steigen weiter“, Mittelbayerische Zeitung, 25.10.2025

„Familienberatung wird immer anspruchsvoller. Von Online-Nächten über Trennungsnöte bis zu Depressionen: Beratungsstelle in Kelheim hat große Verantwortung“, Mittelbayerische Zeitung, 28.10.2025

„In der Gemeinschaft Vielfalt erleben“, Mittelbayerische Zeitung, 04.11.2025

9.2. Gremien und Vernetzungsarbeit

Koordinierungsstelle Familienbildung, Landratsamt Kelheim,
20.02.2025, Brigitta Hable, Katharina Dobler (Praktikantin)

Rekit, 11.03.2025, Brigitta Hable

Bezirksdelegiertentagung (LAG), München/Fürstenried,
14.04. – 17.04.2025, Brigitta Hable

Pflegekinderdienst, Landratsamt Kelheim,
19.05.2025, Brigitta Hable, Regina Kopp, Michaela Menzinger, Magdalena Riedel, Julian Ziereis, Annina zu Eltz

Konzeptentwicklung soziale Gruppen an Schulen, Landratsamt Kelheim,
24.06.2025, Michaela Menzinger, Julian Ziereis

Vernetzung Frühförderstelle Abensberg, 03.07.2025, Leonie Wildangel

Schutzbeauftragtentagung, Regensburg, 10.07.2025, Brigitta Hable

YOUNIWORTH – Ausstellungseröffnung BSZ Kelheim, 30.09.2025, Brigitta Hable

Jugendhilfeausschusssitzung, Kelheim,
22.10.2025, Brigitta Hable, Michaela Menzinger, Annina zu Eltz

Vernetzung Frühförderstelle Abensberg,
20.11.2025, Brigitta Hable, Michaela Menzinger, Julian Ziereis, Annina zu Eltz



9.3. Arbeitskreise

Regionalkonferenz, 10.01.2025, Brigitta Hable

Runder Tisch Häusliche Gewalt, 09.05.2025, Brigitta Hable

Pastoral, 27.10.2025, Brigitta Hable

Stammblatt 31.03. + 17.07.2025 Beratungsstelle Regensburg und 10.11.2025 online,
Brigitta Hable

9.4. Kontakte und Arbeitstreffen

Austausch Familienrichter*innen, Beratungsstelle Kelheim,
22.01.2025, Brigitta Hable, Michaela Menzinger, Magdalena Riedel, Annina zu Eltz

Treffen Pflegekinderdienst, Beratungsstelle Kelheim,
17.02.2025, Brigitta Hable, Michaela Menzinger, Katharina Dobler (Praktikantin)

Jugendgerichtshilfe, Beratungsstelle Kelheim,
12.03.2025, Brigitta Hable, Michaela Menzinger

Jobcenter, Beratungsstelle Kelheim, 26.03.2025, Brigitta Hable, Michaela Menzinger,
Magdalena Riedel, Leonie Wildangel, Annina zu Eltz

Schwangerenberatung, Landratsamt Kelheim,
21.05.2025, Brigitta Hable, Michaela Menzinger

Suchtarbeitskreis, Landratsamt Kelheim, 03.06.2025, Regina Kopp

Jugendamt, Beratungsstelle Kelheim, 07.08.2025, Brigitta Hable, Michaela Menzinger

Pflegekinderdienst, Beratungsstelle Kelheim, 15.10.2025, Brigitta Hable, Michaela
Menzinger, Leonie Wildangel, Julian Ziereis, Annina zu Eltz

Retox Treffen, Beratungsstelle Kelheim, 25.09.2025, Michaela Menzinger, Annina zu Eltz

Soziale Gruppe Grundschule Abensberg, 25.11.2025, Julian Ziereis, Annina zu Eltz

10.1. Leitungswechsel an der Beratungsstelle

*„Und jedem Ende wohnt ein Anfang inne,
jeder Abschied führt uns weiter,
in Räume, die wir neu entdecken.“
Hermann Hesse*

Am 1. Juni 2025 endete an unserer Beratungsstelle ein bedeutender Abschnitt: Nach zwölf Jahren engagierter und prägender Leitungstätigkeit hat Brigitta Hable ihre Führungsposition abgegeben.

Brigitta Hable ist seit 35 Jahren Teil unserer Beratungsstelle und hat diese über ein Jahrzehnt hinweg als Leitung mit großer fachlicher Kompetenz und persönlichem Engagement geprägt. Unter ihrer Führung wurden zahlreiche Entwicklungen angestoßen und wichtige fachliche Impulse gesetzt. Mit der Abgabe der Leitung entschied sie sich bewusst dafür, sich wieder verstärkt ihrer Beratungstätigkeit zu widmen, insbesondere ihrem langjährigen Fachgebiet, der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen.

In einer feierlichen Verabschiedung am 29. Juli 2025 wurde ihr langjähriges Wirken in besonderer Weise gewürdigt. Der Direktor der KJF Regensburg, Herr Michael Eibl, sowie der stellvertretende Landrat Herr Ludwig Wachs fanden



(v.l.) Dr. Simon Meier, Michael Hösl, Dir. Michael Eibl, Brigitta Hable, Michaela Menzinger, Annina zu Eltz, Norbert Birnthal und Ludwig Wachs

viele anerkennende Worte für sie, ebenso wie der Sprecher der Beratungsstellen, Herr Dr. Simon Meier und der Leitungskollege Herr Johann Kirmer. Brigitta Hable bedankte sich ihrerseits herzlich bei allen Kolleg*innen und Netzwerkpartner*innen für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit. In einem kleinen Interview gab sie ihren Kolleg*innen zudem persönliche Einblicke – zum Beispiel in ihren ersten Berufswunsch sowie in ihre liebste und unbeliebteste Leitungsaufgabe.

Als neue Leiterin der Beratungsstelle bedankte auch ich mich bei Brigitta Hable im Namen unseres gesamten Teams für ihre langjährige Leitung, ihre tägliche Unterstützung und ihr offenes Ohr.

Mit meiner neuen Aufgabe als Leiterin beginnt für unsere Beratungsstelle ein neuer Abschnitt – und ich freue mich sehr darauf. Gleichzeitig bin ich mir bewusst, dass diese Aufgabe viel Verantwortung mit sich bringt, der ich mich mit Freude und Engagement stellen möchte. An meiner Seite ist Frau Annina zu Eltz, meine Stellvertretung. Sie ist Psychologin (M.Sc.), Life- und Health-Coach und seit mehreren Jahren ein wertvoller Teil unseres Teams.

Gemeinsam mit meinem Team möchte ich den bisherigen Weg weitergehen, Bewährtes erhalten, Neues offen ausprobieren und immer wieder reflektieren, wie wir uns gemeinsam weiterentwickeln können.



Michaela Menzinger, Annina zu Eltz

Michaela Menzinger



10.2. Back to the Roots

Seit 1990 bin ich als Beratungsfachkraft an der Stelle. Das vielfältige Arbeitsgebiet faszinierte mich von Anfang an, löste aber auch großen Respekt aus. Nach dem überraschenden Tod von Frau Dr. Birgit Böhm übernahm ich 2013 die Leitung der Beratungsstelle. Dadurch war ich mit neuen Themen betraut. Ich möchte nur einige herausgreifen:

Eine der ersten Aufgaben war für mich die Ausstattung der Arbeitsplätze mit PC und Internetanschluss – heute eine Selbstverständlichkeit. Gerade in Corona-Zeiten wurde diese Investition unentbehrlich.

Wichtig war mir auch, die Umgangsbegleitung durch ausgebildete Fachkräfte zu besetzen. Früher hatten wechselnde Student*innen diese Aufgabe übernommen.

Neben unserer langjährigen Außenstelle in Mainburg war es ein großer Zugewinn, als wir 2019 eine halbe Stelle für Aufsuchende Erziehungsberatung bewilligt bekamen. Dadurch war es möglich, Klient*innen entgegenzukommen und niedrigschwellig Sprechstunden in verschiedenen Kindertagesstätten und Begegnungszentren anzubieten. Später kam glücklicherweise eine weitere halbe Stelle hinzu, sodass wir unser Angebot noch weiter ausbauen konnten.

Einschneidend und nie da gewesen war 2020 die Corona-Pandemie mit den damit verbundenen Lockdowns. Das hatte völlig neue Anforderungen für unsere Beratungsarbeit zur Folge: neben der Anschaffung von Masken, Desinfektionsmitteln und Trennwänden benötigten wir Laptops und sichere Software, um Videoberatungen und Arbeit im Home-Office zu meistern.

Die Belastungen, gerade bei jungen Menschen, sind immer noch nicht auf das Vor-Corona-Niveau abgesunken. Steigende Anmeldezahlen, gerade auch bei Jugendlichen, sind seitdem die Folge. Mittlerweile haben wir auch eine eigene Jugendsprechstunde eingerichtet, die ohne Anmeldung aufgesucht werden kann.

Eine bedeutende Veränderung gab es auch im Jahr 2022, als wir nach vielen Jahren aus dem Katholischen Sozialzentrum in der Pfarrhofgasse 1 in Kelheim ausziehen mussten. In unserer neuen Bleibe in der Riedenburger Straße 6 freuen wir uns über Barrierefreiheit und Parkplätze vor dem Haus. Am 17.02.2023 feierten wir die Einweihung.

Am 13.10.2023 stand das nächste Fest ins Haus: das 50-jährige Jubiläum der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Kelheim. In einer schönen Feier ließen wir die vergangenen Jahrzehnte Revue passieren und bedankten uns gleichzeitig bei Kolleg*innen, Netzwerkpartner*innen und Weggefährter*innen.

Am 01.06.2025 habe ich die Leitung der Beratungsstelle abgegeben und bleibe nun meine restliche Arbeitszeit noch als Beratungsfachkraft an der Stelle – sozusagen „back to the roots“. Besonders am Herzen liegen mir die Unterstützung von traumatisierten Menschen und der Kinderschutz.

Ich möchte ein herzliches Dankeschön all jenen sagen, die mich in meiner Leitungstätigkeit unterstützt haben!



(v.l.) Dr. Hermann Scheuerer-Englisch, Marion Neumann, Dr. Simon Meier, Hans Kirmer, Brigitta Hable, Susann Scherrer, Martin Kriekhaus, Robert Keppler, Gunter Hannig, Franz Klarner, Dr. Joachim Weiß

Brigitta Hable

10.3. 35-jähriges Dienstjubiläum von Brigitta Hable

Am 01.12.2025 feierte Brigitta Hable ein ganz besonderes Jubiläum: Seit 35 Jahren ist sie fester Bestandteil unserer Beratungsstelle! Mit großem Einsatz, viel Herz und hoher fachlicher Kompetenz begleitet sie seit über drei Jahrzehnten Kinder, Jugendliche und Familien ein Stück auf ihrem Weg.

Diesen besonderen Tag feierten wir gemeinsam im Team im Rahmen eines festlichen Beisammenseins am 03.12.2025. Brigitta erhielt eine würdigende Rede sowie eine Urkunde von der KJF Regensburg. Außerdem sangen wir gemeinsam für Brigitta das Lied „All das wünsch` ich dir“ von Robert Haas und wurden dabei von unserem Kollegen Julian Ziereis auf der Gitarre begleitet. Natürlich durften auch ein Blumenstrauß sowie eine kleine Aufmerksamkeit – eine Tüte voller Schokolade – nicht fehlen.

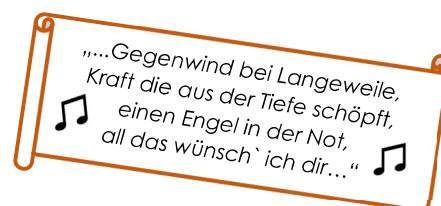
Brigitta Hable ist Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin und Erziehungs- und Familienberaterin (bke). Neben ihrer beratenden Tätigkeit übernimmt sie an der Beratungsstelle zahlreiche zusätzliche Aufgaben: Sie ist betriebliche Ersthelferin und auch Ansprechpartnerin für Traumatisierungen bei der KJF. Darüber hinaus leitet sie seit vielen Jahren regelmäßig den internen Trauma-Workshop. Zudem war sie in den vergangenen zehn Jahren Leiterin des Qualitätsmanagement-Zirkels.

Ihr besonderes Herzensanliegen gilt den traumatisierten Kindern und Jugendlichen, denen sie mit viel Ruhe, Geduld und tiefem Verständnis begegnet. Durch ihre engagierte Arbeit und ihre vielfältigen Aufgaben hat Brigitta Hable die Beratungsstelle bereits nachhaltig geprägt.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Brigitta! Wir danken dir für dein langjähriges Engagement, deine Kompetenz und all das, was du täglich einbringst. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude, Kraft und Erfolg bei deiner Arbeit in der Beratung.



Brigitta Hable und Frau Menzinger (von links)



Michaela Menzinger

10.4. „Kinder-im-Blick“ – ein Kursangebot für Eltern in Trennung und Scheidung

Eine Trennung bedeutet für Eltern und Kinder eine große Veränderung. Vertraute Strukturen brechen weg, viele Gefühle müssen bewältigt werden und der Kontakt zum ehemaligen Partner / zur ehemaligen Partnerin ist häufig belastet. Gleichzeitig brauchen gemeinsame Kinder weiterhin beide Elternteile und eine verlässliche Zusammenarbeit auf Elternebene.

Der „**Kinder-im-Blick**“ **Kurs** unterstützt Eltern in dieser herausfordernden Lebensphase und bietet einen geschützten Raum, um neue Wege im Umgang mit sich selbst, den Kindern und dem anderen Elternteil zu finden.



Die vier Säulen der Erziehung

Der Kurs ist so konzipiert, dass jeweils ein Elternteil pro Familie daran teilnimmt; für den anderen Elternteil wird zu einem späteren Zeitpunkt ein weiterer Kurs angeboten. Seit mehreren Jahren wird der Kurs an unserer Beratungsstelle bereits in einem angepassten Setting durchgeführt: Statt sieben einzelner Termine findet er an drei längeren Nachmittagen statt, wobei jeweils zwei Kurseinheiten zusammengefasst werden. Die Inhalte bleiben unverändert. Dieses Format hat sich in der Praxis bewährt, da die Organisation einer abendlichen Kinderbetreuung für viele Elternteile mit Schwierigkeiten verbunden war.

Im Mittelpunkt des Kurses stehen drei Perspektiven: **ICH**, **MEIN KIND** und **WIR** als Eltern. Die Teilnehmenden beschäftigen sich damit, wie sie gut für sich sorgen, Stress reduzieren und wieder mehr innere Stabilität gewinnen können. Gleichzeitig richtet sich der Blick auf die Kinder: Wie erleben sie die Trennung, was brauchen sie in dieser Zeit und wie kann die Eltern-Kind-Beziehung liebevoll gestärkt werden? Darüber hinaus wird erarbeitet, wie ein respektvoller und möglichst entspannter Umgang mit dem anderen Elternteil auch bei bestehenden Konflikten gelingen kann.

Neben fachlichen Impulsen erhalten die Eltern viele alltagsnahe Anregungen, die in Rollenspielen erprobt werden. Der Austausch in der Gruppe spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Teilnehmenden erleben, dass sie mit ihren Fragen und Sorgen nicht allein sind, und gewinnen durch unterschiedliche Perspektiven häufig Entlastung und gegenseitige Unterstützung.

In diesem Jahr erarbeiteten meine Kollegin Frau Annina zu Eltz und ich gemeinsam mit sechs Elternteilen die Inhalte des Elterntrainings.



Die vier Phasen einer Trennung

Michaela Menzinger

10.5. Soziale Kompetenz Gruppe

Auch in diesem Jahr haben wir wieder Soziale-Kompetenz-Gruppen durchgeführt, diesmal sogar zweimal hintereinander. Zunächst starteten wir mit einer Gruppe von fünf Kindern im Alter von 12 und 13 Jahren, gefolgt von einer zweiten Gruppe mit Kindern zwischen 7 und 9 Jahren.

Die Themen umfassten unter anderem: den Umgang mit Emotionen, hilfreiche innere Kommentare und Gedanken, Selbstbehauptung und Verteidigung, Teambuilding sowie die Verbindung zu sich selbst. Um diese Inhalte kindgerecht zu vermitteln, haben sich die Kolleginnen und Kollegen viele kreative Methoden einfallen lassen: So gestalteten die Kinder beispielsweise Postkarten für eine ihnen nahestehende Person sowie Karten mit einer positiven Botschaft an sich selbst. Außerdem gab es eine Art Escape Room bzw. Schnitzeljagd, bei der die Kinder im Team zusammenarbeiten mussten, um ihre Schatztruhe zu finden.

Zu Beginn jeder Stunde gab es einen kurzen „Check-in“, bei dem sich die Kinder austauschen und etwas von ihrem Tag erzählen konnten. Besonders eindrücklich war ein Kennenlernspiel mit einem Wollknäuel: Die Kinder beantworteten Fragen und warfen das Knäuel anschließend weiter, während sie den Faden festhielten. So entstand nach und nach ein großes Netz. Die Botschaft dahinter: Wir sind alle miteinander verbunden, jedes Ziehen oder Nachlassen am Faden wirkt sich auf alle anderen aus. Herr Ziereis erklärte, dass das, was wir aussenden, oft zu uns zurückkommt. Das entstandene Netz war ein schönes Bild für Verbundenheit und eine Metapher dafür, dass unser Handeln immer Einfluss auf unsere Mitmenschen hat.

Am Ende jeder Stunde hatten die Kinder die Möglichkeit, frei mit den großen Polstern zu spielen und daraus Häuser, Piratenschiffe oder sogar Wildkatzenkäfige zu bauen. Die Pausen nutzten sie zum Austausch und natürlich zum Erzählen ihrer Witze. Die Kinder haben die Gruppenstunden mit ihrer Kreativität und ihrem Humor besonders gemacht und wir freuen uns auf weitere, gemeinsame Momente.



Annina zu Eltz & Julian Ziereis

10.6. Pflegekindergruppe

In diesem Jahr haben wir erstmals eine Pflegegruppe mit fünf Kindern im Alter von fünf bis sieben Jahren organisiert. An fünf Mittwochnachmittagen haben Frau Menzinger und ich die Kinder in unseren Bewegungsraum eingeladen, während ihre Pflegeeltern die Gelegenheit hatten, sich in unserer Küche bei Kaffee und Kuchen auszutauschen.

Besonders wichtig war uns, den Kindern Raum für Begegnung zu geben und ihnen zu zeigen, dass auch andere in Pflegefamilien leben. Jede Sitzung begann mit einer gemeinsamen Runde, in der wir die Befindlichkeiten der Kinder abfragten und uns über Erlebnisse austauschten. Anschließend standen meist kooperative Aufgaben und kleine Projekte auf dem Programm.

Ein Highlight, das wir mehrfach wiederholt haben, war das Bauen kleiner „Häuser“ aus unseren großen Polstern. Jedes Kind durfte sich sein eigenes, gemütliches Zuhause gestalten. Danach konnten die Kinder sich gegenseitig besuchen, allerdings nur nach „Klingeln“ und mit Erlaubnis des Hausbesitzers. Uns war wichtig, dass die Kinder die Kontrolle über ihr eigenes Zuhause behalten und Grenzen setzen durften. Einmal brachten sie zudem ihre Lieblingskuscheltiere mit, die ebenfalls einen Platz im Haus erhielten. Gemeinsam sprachen wir darüber, was die Tiere schon erlebt hatten und wo sie bereits gewohnt hatten.



Neben vielen gemeinsamen Spielen, Bauaktionen und Keks-Pausen blieb auch Raum für Gespräche über Schule, Freundschaften und die Situation zu Hause. In der letzten Stunde gestalteten wir mit den Kindern ein Mobile: Auf ausgeschnittenen Sternen und Regenbögen sammelten sie ihre Stärken und Wünsche. Die Kinder arbeiteten mit großer Konzentration und Freude an dieser Aufgabe. Die häufigste Frage am Ende lautete: „Wann können wir wieder so eine Gruppe machen?“

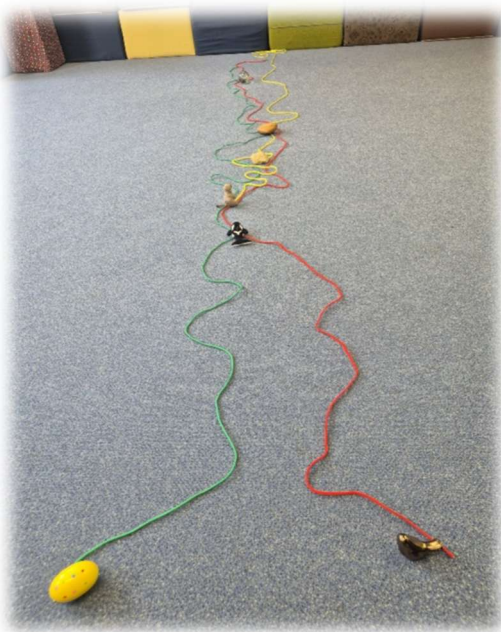
Wir haben deutlich gesehen, wie positiv sich die Gruppentreffen auf die Kinder ausgewirkt haben. Deshalb freuen wir uns über viele neue Anmeldungen, hoffentlich auch aus anderen Altersgruppen, um auch im kommenden Jahr wieder eine Pflegegruppe anbieten zu können.

Anning zu Eltz

10.7. Das Lebensflussmodell

Im April 2025 habe ich die Weiterbildung zur systemischen Beraterin am vft - Systemisches Institut München gGmbH begonnen. Ein zentrales Element, das seitdem verstärkt in unserer Beratungsarbeit Anwendung findet, ist das sogenannte „Lebensfluss-Modell“. Dieses methodische Setting ermöglicht es, biografische Entwicklungen, aktuelle Herausforderungen und zukünftige Perspektiven als dynamischen Prozess zu visualisieren. Klientinnen und Klienten können ihren bisherigen Weg würdigen, Ressourcen und bewältigte Übergänge sichtbar machen und eigene Lösungsansätze entwickeln.

Der Lebensfluss ist vielseitig einsetzbar – in der Arbeit mit Einzelpersonen, Paaren, Kindern, Jugendlichen und Familien. Er kann als begehbare Bodenarbeit im Raum oder in komprimierter Form als „Lebensfluss to go“ am Tisch gestaltet werden. Durch das Arbeiten im Raum und die aktive Bewegung werden neben kognitiven Prozessen verstärkt emotionale und körperbezogene Erfahrungsanteile angesprochen. Dies unterstützt die Selbstwahrnehmung, aktiviert Ressourcen und fördert nachhaltige Lösungsprozesse.



Beispiel eines Lebensflussmodells mit zwei Elternteilen



Beispiel eines Lebensflussmodells „to go“ am Tisch

Leonie Wildangel

10.8. Vorstellung neuer Mitarbeiter*innen

Julian Ziereis

Mein Name ist Julian Ziereis und seit April 2025 bin ich in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern tätig. Die Arbeit ist anspruchsvoll und vielfältig, bietet mir jedoch täglich neue Lernmöglichkeiten und bereitet mir große Freude. Besonders toll ist für mich das Gefühl, Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützen zu dürfen.

Nach dem Abitur begann ich zunächst ein Studium der Mechatronik, stellte jedoch bald fest, dass dieser Weg nicht der richtige für mich war. Daraufhin fasste ich den Entschluss, Psychologie zu studieren – ein Wunsch, den ich bereits nach der Schulzeit hatte, mir damals jedoch aufgrund der erforderlichen Selbstdisziplin an der Fernuniversität nicht zugetraut hatte. Die Entscheidung für diesen Studiengang fühlte sich von Anfang an richtig an: Schon in der Nacht nach meiner Entscheidung war ich voller Aufregung und konnte kaum schlafen. Mit dem Gefühl, meinen eigenen Weg gefunden zu haben, gehe ich bis heute durchs Leben.

In meiner eigenen Kindheit und Jugend erlebte ich häufig Schwierigkeiten mit schulischen Regeln, Lehrkräften, dem Lernen und meinen schulischen Leistungen. Zwar hatte ich viele Freunde, jedoch auch zahlreiche Konflikte. Früh wurde mir bewusst, dass ich selbst Einfluss auf mein Umfeld und zwischenmenschliche Beziehungen nehmen kann. Diese Erkenntnis führte dazu, dass ich mein eigenes Verhalten und meine Herausforderungen oft reflektierte, um dann auch Lösungen zu finden. Genau diese Erfahrungen und Kompetenzen möchte ich heute nutzen, um Kinder, Jugendliche und Familien professionell zu begleiten und zu unterstützen.

Während meines Bachelorstudiums in Psychologie sammelte ich erste klinische Erfahrungen in der medbo Regensburg, anschließend pädagogische Erfahrungen an der Grundschule Tegernheim. In der Beratungsstelle bin ich sowohl aufsuchend tätig als auch in der Erziehungsberatung eingebunden und leite soziale Kompetenzgruppen. Zudem biete ich offene Sprechstunden in Bad Abbach, Neustadt und Langquaid an. Besonders gerne arbeite ich mit Kindern und Jugendlichen, weshalb ich mich sehr darauf freue, nun auch an der Grundschule in Abensberg mit einer Klasse soziale Kompetenzen zu trainieren. Ende 2026 werde ich mein Masterstudium abschließen und freue mich darauf, meine Arbeit anschließend als Psychologe fortführen und weiter vertiefen zu können.



Julian Ziereis



Pamela Kahlert

Mein Name ist Pamela Kahlert, seit Dezember 2025 bin ich in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Kelheim tätig.

In meiner Arbeit als Diplom Sozialpädagogin (FH) durfte ich verschiedenste Erfahrungen sammeln. Die Arbeit mit Menschen liegt mir sehr am Herzen und ich versuche diese im Rahmen meiner Tätigkeiten bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. Hierbei helfen mir meine gesetzten Arbeitsschwerpunkte.

Seit April 2012 bin ich zertifizierte systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin (SG). Diese Ausbildung hat mein Menschenbild geprägt und meine Arbeit sehr bereichert. Es ist ein tolles Werkzeug um Menschen zu unterstützen, ihnen eine vielleicht neue Sichtweise zu eröffnen und wieder mehr Energie und Positivität in das Leben zu bringen.

Bereits seit Juni 2004 arbeite ich tiergestützt mit meinen Therapie- und Pädagogik Begleithunden (TBD e.V.) in unterschiedlichsten Settings. Meine Hündin Curli Lu ist derzeit in Ausbildung und wird im März 2026 ihre Prüfung (hoffentlich) erfolgreich ablegen. Die Anwesenheit von Tieren kann Menschen beruhigen, sie bieten ein gutes Einstiegsthema und können, gerade in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, hohen Aufforderungscharakter und positive Motivation bringen.

Ich bin ein Mensch, der die Natur und ihre Herausforderungen sehr liebt. Bereits in meiner Diplomarbeit habe ich mich mit Erlebnispädagogik beschäftigt. Seit Beginn meiner beruflichen Laufbahn (1995) greife ich sehr gerne auf erlebnispädagogische Elemente zurück.

Für die Beratungsstelle Kelheim werde ich auch im Bereich aufsuchende Beratung tätig sein. Den Familien entgegenzukommen und ein niedrigschwelliges Angebot vor Ort, beispielsweise in Kindertageseinrichtungen anzubieten, wird eine spannende Aufgabe.

Die ersten Wochen mit neuen Aufgaben waren schon sehr spannend. Ich freue mich sehr Teil des Teams der Beratungsstelle in Kelheim zu sein.



Pamela Kahlert

**Impressum:**

Herausgeber: Katholische Jugendfürsorge für die Diözese Regensburg e. V.

Verantwortlich für den Inhalt: Michaela Menzinger

Bildnachweis: Roswitha Brock, Martina Hutzler, Michaela Menzinger, Leonie Wildangel,
Annina zu Eltz,

Mitwirkende: Roswitha Brock, Brigitta Hable, Pamela Kahlert, Michaela Menzinger,
Andrea Scheid, Leonie Wildangel, Julian Ziereis, Annina zu Eltz

Stand: 02/2026